



Acht Feuerwehren des Amt Preetz-Landes feiern 75- jähriges Jubiläum



In diesem Jahr beschert ein Gesetz vom ersten Januar 1934 vielen Feuerwehren ihr 75-jähriges Jubiläum. Aufgrund des damals eintretenden Gesetzes über das Feuerlöschwesen musste nämlich jede Gemeinde eine freiwillige Feuerwehr gründen. So sollte der Brandschutz im Ort gewährleistet werden. Im Kreis Plön jubilierten daher in diesem Jahr 37 Feuerwehren. Acht davon gehören zum Amt Preetz-Land. Die Feuerwehren Honigsee, Lepahn, Rosenfeld, Rastorfer Passau, Pohnsdorf, Rethwisch, Kühren und Wahlstorf nutzten die Gelegenheit, das große Jubiläum am 24. April 2009 in Raisdorf gemeinsam zu feiern.

"75 Jahre freiwillige Feuerwehr bedeuten 75 Jahre Sicherheit und Schutz von Bürgern für Bürger in den Gemeinden für die Gemeinden", erklärte Kreisbrandmeister Helmut Möller, der sich zugleich bei den Gemeinden für die finanzielle Unterstützung ihrer Wehren bedankte.

Dass die freiwilligen Feuerwehren in ihren Gemeinden nicht nur für den Schutz ihrer Mitmenschen und für die nicht polizeiliche Gefahrenabwehr sorgen, sondern darüber hinaus auch Kulturträger der Gemeinden sind, betonte der Amtsvorsteher des Amt Preetz-Landes, Dr. Norbert Langfeldt. "Auch ich als Bürgermeisterin, bin auf Sie angewiesen. Sei es beim Gießen der Grünanlagen im Dorf, beim Aufstellen des Maibaumes oder der Durchführung von Festen", dankte Anke Jahncke, die stellvertretend für alle Bürgermeister sprach.

In der Zukunft sei die Gewährleistung der Sicherheit, die von den freiwilligen Feuerwehren ausginge, nicht so leicht zu garantieren. Denn in zehn bis fünfzehn Jahren rollen starke Personalprobleme auf die Wehren zu. "Aufgrund des demographischen Wandels werden die älteren Kollegen in die Ehrenabteilungen überwechseln und in den aktiven Wehren ein Loch hinterlassen", so Bernd Schwiderski, Amtswehrführer. Zur Zeit fehle es noch an ausreichend Nachwuchs oder Frauen, die sich freiwillig zum Dienst in der Feuerwehr melden. Und so müsse man neue Wege in der Zusammenarbeit beschreiten. Die Wehren des Amtes Preetz-Land sind hier bereits Vorreiter. Sie arbeiten nämlich schon zusammen und bilden sich gegenseitig am Material des anderen aus. "Das Ziel ist, Gruppen von vier bis fünf freiwilligen Feuerwehren zu verknüpfen, um einerseits die Materialreserven zu teilen und andererseits ausreichend Personal für die Einsätze zur Verfügung zu haben", erklärt Schwiderski. Es gelte, einen Blick über den Tellerrand zu werfen, um heraus zu finden, was der andere kann oder hat, um sich optimal ergänzen zu können. Auch runder Tisch zwecks Austausch untereinander wäre wünschenswert. "Trotz des bevorstehenden Personaleinbruchs muss die Schlagkraft der Feuerwehren erhalten bleiben", fordert Schwiderski.

Mittlerweile arbeiten sogar der THW und die Feuerwehren zusammen. In dem Projekt "FeuerWerk" vereinen sich beide Institutionen inklusive ihrer Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten.

Auf dem Festkommers wurden Oberbrandmeister Arno Hildebrandt (Kirchbarkau), Hauptlöschmeister Matthias Slamnig (Rosenfeld), sowie die Oberlöschmeister Carsten Doose (Honigsee), Helge Ebert (Wahlstorf), Charles Gigas (Rastorfer-Passau) und Jörg Haarmann (Rethwisch) befördert. Caren Schröder wurde mit einem Blumenstrauß und einer Vase des Kreisfeuerwehrverbandes für ihre großen sportliche Erfolge ausgezeichnet. Caren Schröder (Wahlstorf) ist Weltmeisterin im Langstrecken-Triathlon. "Fitness und Feuerwehr gehören

einfach zusammen", so Kreisbrandmeister Helmut Möller. Zudem erhielten Hans-Heinrich Ditmann und Karl Heinz Neumann das Schleswig-Holsteinische Feuerwehrenkreuz in Bronze. Amtsvorsteher Norbert Langfeldt wurde mit der Deutschen Feuerwehrenmedaille ausgezeichnet. "Ich bin völlig überrascht", so Langfeldt, der sich ausnahmslos für die Wehren in seinem Amtsbezirk einsetzte. "Dies waren und sind Neu-, An- und Umbauten an Feuerwehrräumen, aber auch das Sicherheitskonzept in der Planung der neuen BAB 21, die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten", fasst Helmut Möller zusammen.

Löschmeister, Hans-Jörg Soetbeer konnte als erstes Feuerwehrmitglied für 50 Jahre aktiven Dienst geehrt werden. "Mit einer Änderung des Brandschutzgesetzes vom Januar 2008 dürfen Mitglieder in den Wehren bis zur Vollendung des 67-zigsten Lebensjahres aktiv sein", so Möller. Da man mit einem Alter von 16 Jahren eintreten darf, könne nun also 50 Jahre aktives Mitglied werden. Zu guter letzt schenkte die Firma Matuczak Brandschutz, der Ausrüster der Feuerwehren und seit 50 Jahren treuer Begleiter, den acht Wehren eine neue Nebelmaschine für Übungen. Musikalisch begleitet wurde der Festkommers übrigens von dem Musikzug der Feuerwehr Gadendorf (bei Lütjenburg).